

20 Jahre Österreich in der EU

Das 20-jährige Jubiläum des EU-Beitritts Österreichs ist in diesem Jahr ein zentrales Thema von Veranstaltungen und Aktivitäten und Gegenstand von Studien und Publikationen. Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union (EU) eröffnete nicht nur Österreichs Wirtschaft enorme Chancen, die Einbindung in die EU-Entscheidungsstrukturen ermöglichte es auch, sich für österreichische Anliegen und Interessen auf europäischer Ebene effektiver einzusetzen. Auch für die BürgerInnen ergaben sich Vorteile und Erleichterungen, die heute nicht mehr wegzudenken sind. Das Jubiläum ist daher Anlass, sich mit der Bedeutung der EU-Mitgliedschaft für die verschiedenen Politik- und Lebensbereiche auseinandersetzen. Es ist für dieses Jahr daher mit zahlreichen neuen Erkenntnissen über die Bedeutung der EU Mitgliedschaft auf Österreich zu rechnen. Im Folgenden soll ein Überblick über bisherige Erkenntnisse und die wichtigsten Aspekte des Jubiläums sowie über geplante Veranstaltungen gegeben werden.

Warum hat gerade Österreich von der EU-Mitgliedschaft besonders profitiert?

Eine rezente Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) kommt zum Schluss, dass **Österreich von allen Integrationsritten seit 1989** (Ostöffnung, EU-Beitritt, WWU-Teilnahme, EU-Erweiterung) **profitiert** hat: Alle Integrationsritte zusammen bewirkten eine jährliche zusätzliche **Steigerung** des realen **Bruttoinlandsproduktes BIP** von **0,9 %**, was kumuliert eine Erhöhung des BIP um 63 Mrd. Euro und die Schaffung von rd. **18.500 Arbeitsplätzen** pro Jahr bedeutet¹.

Tatsächlich hat Österreich als exportorientierte Volkswirtschaft im Herzen Europas wie kein anderes Land von den wirtschaftlichen Möglichkeiten und Vorteilen des EU-Binnenmarktes profitiert: Seit dem Beitritt zur EU haben sich die **Exporte** von 33 Mrd. Euro im Jahr 1995 auf 87 Mrd. Euro im Jahr 2013 nahezu **verdreifacht**. 2013 wurde **69% des gesamten Außenhandels mit den EU-Mitgliedsstaaten** abgewickelt. Die Importe aus EU-MS beliefen sich auf 71%. Da der Großteil des österreichischen Außenhandels auf die Länder der EU entfällt, brachte der Wegfall der Binnengrenzen in der EU der

¹ A Prototype Model of European Integration. The Case of Austria, WIFO Working Papers 465/2014, Fritz Breuss,

http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=47184&mime_type=application/pdf



österreichischen Wirtschaft **Einsparungen von 1,7 - 4,3 Mrd. Euro jährlich.**² Darüber hinaus konnte der sehr intensive Außenhandel mit den **neuen EU-Mitgliedstaaten in der unmittelbaren Nachbarschaft** durch die volle Integration in den Europäischen Binnenmarkt ausgebaut werden.

Zudem erhöhte sich der Bestand an **Direktinvestitionen** in Österreich von rund 16 Milliarden Euro 1995 auf knapp 125 Milliarden Euro im Vorjahr. Im selben Zeitraum sind die heimischen Direktinvestitionen im Ausland von 8,7 auf rund 167 Milliarden Euro gestiegen, wobei rund zwei Drittel auf die EU-Mitgliedsstaaten entfallen (in Slowenien, Kroatien, Bosnien Herzegowina und Serbien ist Österreich der bedeutendste Investor).³

Österreich profitiert dabei nicht nur vom offenen Binnenmarkt, sondern auch vom **Euro**. Auch die **Wirtschafts- und Finanzkrise** hätte Österreich härter getroffen, wenn es nicht den Rückhalt in der Währungsunion gegeben hätte.

Aktuelle Informationen zum gesamtwirtschaftlichen Nutzen der EU-Mitgliedschaft für Österreich sowie zu den Auswirkungen des EU-Beitritts auf die einzelnen Wirtschaftssparten / Bundesländer sind in folgenden **WKÖ-Publikationen** ausführlich zusammengefasst:

- [Kurzbrochure „Österreich in der Europäischen Union](#)
- [EU Top Thema „Österreich in der Europäischen Union, 20 Jahre Binnenmarkt“](#)

Wie wirkte sich der EU-Beitritt auf die Regionen und Gemeinden aus?

Die **Kohäsionspolitik der EU** hat wesentlich dazu beigetragen, regionale Ungleichgewichte abzubauen und Infrastrukturmaßnahmen und Investitionen in benachteiligten Regionen in besonderem Maß zu fördern. So erhielt das **Burgenland als besonders förderungswürdige Region** seit 1995 rund 1 Milliarde Euro, womit weitere Investitionen von rund vier Milliarden Euro ausgelöst wurden. Bis 2014 unterstützte die EU rund 120.000 Projekte im Burgenland, von Aus- und Weiterbildungskursen über Förderungen für Landwirte bis zu großen Infrastrukturprojekten und Betriebsansiedlungen.⁴

Die im Rahmen der EU-Strukturfonds zur Entwicklung aller österreichischen Regionen zur Verfügung gestellten Mittel beliefen sich 1995 – 1999 auf 1,623 Milliarden Euro, 2000-2006 erhielt Österreich rd. 1,9 Mrd. Euro, 2007 bis 2013 1,5 Mrd. Euro und in der neuen Finanzperiode 2014 bis 2020 stehen ca. 1,1 Mrd. Euro zur Verfügung⁵.

² WKÖ Top Thema „Österreich in der Europäischen Union, 20 Jahre Binnenmarkt“

https://www.wko.at/Content.Node/Interessenvertretung/Europa-und-Internationales/Europa/eutt_20-Jahre-Oe-in-der-EU.pdf

³ WKÖ Top Thema „Österreich in der Europäischen Union, 20 Jahre Binnenmarkt“

⁴ Nähere Informationen zu den einzelnen Bundesländern finden sich auch im WKÖ Top Thema „Österreich in der Europäischen Union, 20 Jahre Binnenmarkt“

⁵ , s. <http://www.oerok.gv.at/eu-regionalpolitik>, <http://www.bundeskanzleramt.at/site/6092/default.aspx>:



Die **wirtschaftliche Entwicklung der Regionen** seit dem EU-Beitritt vor 20 Jahren hat Chancen und positive Effekte der europäischen Integration und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Die Bundesländer profitierten von der positiven Entwicklung des regionalen Außenhandels sowie von den Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und den Tourismus und von der Teilnahme an EU-Förderprogrammen. Die Verpflichtung zur Kofinanzierung der EU-Förderungen hat zur Folge, dass weitere Investitionen von der öffentlichen Hand und privaten Akteuren in die Regionen sichergestellt werden konnten.

Wie hat Österreich seine Anliegen auf europäischer Ebene umgesetzt?

Die Einbindung in die EU-Entscheidungsstrukturen ermöglichte es, sich mit Erfolg für **österreichische Anliegen** auf europäischer Ebene einzusetzen. Österreich hat auch aus Sicht unserer EU-Partner u.a. folgende Politikbereiche maßgeblich mitgestaltet: Umwelt- und Konsumentenschutz, die Begrenzung des Transitverkehrs, die Förderung der ländlichen Entwicklung im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik, die Stärkung der sozialen Dimension (insbesondere im Rahmen der Europa-2020-Strategie) und die Förderung der nuklearen Sicherheit. Als rezente Beispiele seien die Absicherung von nationalen Anbauverböten für gentechnisch veränderte Organismen (GVOs) in der Landwirtschaft, die Beschränkung von grenzüberschreitenden Gigaliner-Fahrten und die Förderung der dualen Ausbildung sowie die Schaffung von Maßnahmen zur Förderung der Jugendbeschäftigung genannt.

Eine wichtige Aufgabe der österreichischen Außen- und Europapolitik ist die Mitgestaltung und Umsetzung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP). Durch die Umsetzung **österreichischer außenpolitischer Schwerpunkte** im EU-Rahmen ist das außenpolitische Gewicht Österreichs seit dem EU-Beitritt größer geworden. Österreichische Expertise ist in der EU gefragt – in Bezug auf die Länder des Westlichen Balkans oder Osteuropas, oder bei Themen, wie Menschenrechte oder Abrüstung. Auch im Hinblick auf die europäische Sicherheitspolitik leistet Österreich einen substantiellen Beitrag: ca. 10% aller SoldatInnen bei EU-Friedensmissionen kommen aus Österreich.

Wie wirkt Österreich an der EU-Gesetzgebung mit?

Um die österreichischen Interessen auf EU-Ebene optimal vertreten zu können, sind nach dem EU-Beitritt **Anpassungen in der österreichischen Bundesverfassung** aber auch in der **Arbeitsweise der Bundesregierung, des Parlaments, der Bundesländer** erfolgt.

Im **Rat der EU** und im Europäischen Rat sind die österreichischen RegierungsvertreterInnen verhandlungs- und stimmberechtigt. Die Österreichische Position wird vorab innerstaatlich unter den betroffenen Ministerien, Landesregierungen, Städte- und Gemeindebund, Sozialpartnern uva. akkordiert.



Nationalrat und Bundesrat müssen von der Regierung über alle Vorhaben im Rahmen der EU informiert werden. Sie können dann beschließen, dem österr. Regierungsvertreter eine Verhandlungsposition und sogar eine Abstimmungsposition vorzugeben und können ihren Standpunkt zu einem bestimmten EU-Vorhaben auch direkt den EU-Organen übermitteln. Wenn eine bestimmte Anzahl nationaler Parlament der Meinung ist, ein bestimmtes Vorhaben sollte gar nicht auf Europäischer Ebene geregelt werden können sie dieses gänzlich verhindern (Subsidiaritätskontrolle).⁶

Ausführliche Informationen über die Mitwirkungsrechte des Nationalrates und des Bundesrates finden Sie unter:

<http://www.parlament.gv.at/PERK/PE/OEINEU/index.shtml>

Wie stehen die ÖsterreicherInnen heute zur EU und wie hat sich das EU-Bild in der Öffentlichkeit geändert?

Bei der Volksabstimmung am 12. Juni 1994 stimmten 66,64 % dem EU-Beitritt zu – ein Wert, der in den nachfolgenden Abstimmungen in Schweden und Finnland bei weitem nicht erreicht wurde. Auch heute noch überwiegen für einen Großteil der Bürger die Vorteile. **Durchschnittlich 71% der Bevölkerung befürworteten in den letzten Jahren eine Mitgliedschaft.** Nationale und europäische Entwicklungen der letzten 20 Jahre spiegelten sich im Grad der Zustimmung zur EU-Mitgliedschaft wieder. So ging die EU-Befürwortung im 2000, dem Jahr der „Sanktionen“ zurück, und stieg in Folge der Terror-Anschläge in den USA und im Vorfeld der Euro-Einführung wieder stark an.⁷

Auch das Selbstverständnis der ÖsterreicherInnen hat sich geändert: lag noch ein Jahr nach dem EU-Beitritt der Anteil der ÖsterreicherInnen, der sich (auch) als EU-Bürger sah, bei 11% der Bevölkerung, waren bei der letzten Umfrage im Jahr 2014 87%.⁸

Rezente Eurobarometerumfragen bestätigen, dass für 72% der ÖsterreicherInnen der Binnenmarkt mit der **großen Produktauswahl für KonsumentInnen** einen entscheidenden Mehrwert der EU darstellt. 69% schätzen die **Mobilität für Arbeitnehmer-Innen & StudentInnen** als wichtigen Vorteil, 67% die **Verbesserung der Infrastruktur** und die 65 % die **Stärkung der Rolle Österreichs in der Welt**. Die Umfrageergebnisse bestätigen auch den starken Bezug der ÖsterreicherInnen zum **Euro**. Die stärkste Assoziation mit der EU ist nach wie vor der Euro und die Einführung des

⁶ Mit dem Vertrag von Lissabon und der „Lissabon-Begleitnovelle“ wurden neue Mitwirkungsrechte für Nationalrat und Bundesrat in EU-Angelegenheiten begründet, insb. die Möglichkeit, "begründete Stellungnahmen" im Rahmen der Subsidiaritätsprüfung abzugeben, "Mitteilungen" im Rahmen des politischen Dialogs mit EU-Institutionen zu übermitteln sowie eine Subsidiaritätsklage vor dem EuGH zu erheben

⁷ ÖGfE-Umfrage: 20 Jahre EU-Mitgliedschaft: ÖsterreicherInnen ziehen ambivalente Bilanz 11.12.2014, [http://www.oegfe.at/cms/index.php?id=63&tx_ttnews\[backPid\]=59&tx_ttnews\[tt_news\]=802&cHash=0f2cfec0ca#sthash.n4l24l4l.dpuf](http://www.oegfe.at/cms/index.php?id=63&tx_ttnews[backPid]=59&tx_ttnews[tt_news]=802&cHash=0f2cfec0ca#sthash.n4l24l4l.dpuf)

⁸ Spezial-Eurobarometer zu 20 Jahren EU-Mitgliedschaft Österreichs, Finnlands und Schwedens (Flash Eurobarometer 407) http://ec.europa.eu/public_opinion/flash/fl_407_de.pdf (s. Presseaussendung vom 15.1.2016 http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20150115_OTS0136)



Euro wird von beachtlichen 92% der Befragten als wichtigster Meilenstein der letzten 20 Jahre gewürdigt. 49% würden sich die **ÖsterreicherInnen** eine **noch engere Zusammenarbeit zwischen den EUMS wünschen**.

Eine im Dezember 2014 veröffentlichte **Umfrage der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik** bestätigt, dass 57% der ÖsterreicherInnen die Entscheidung zum EU-Beitritt rückblickend für richtig halten. Eine breite Mehrheit von 67% spricht sich dafür aus, dass unser Land EU-Mitglied bleiben soll, und insgesamt 49% sind der Ansicht, dass die EU-Mitgliedschaft für Österreich mehr Vor- als Nachteile gebracht hat. Diese Werte entsprechen in etwa dem durchschnittlichen Meinungsbild, das in regelmäßigen Befragungen seit dem Beitritt zu sehen war.

Wie hat sich die Mobilität der EU-BürgerInnen seit dem EU-Beitritt entwickelt?

Die EU-BürgerInnen genießen in allen Mitgliedsstaaten Niederlassungsfreiheit und können an Europa- und Kommunalwahlen in jedem Wohnsitzland teilnehmen. Insg. 14 Mio. UnionsbürgerInnen haben ihren Wohnsitz in einem anderen Mitgliedsland.

Rund 270.000 ÖsterreicherInnen leben derzeit in einem anderen EU-Mitgliedsland. Die EU-Bürger anderer Mitgliedsstaaten bilden heute einen festen Bestandteil der österreichischen Bevölkerung: derzeit leben eine Million ausländische Staatsangehörige in Österreich, davon sind 517.1990 StaatsbürgerInnen eines der anderen 27 EU-Mitgliedsstaaten⁹.

Besonders StudentInnen konnten von der Mobilität innerhalb der EU profitieren. **Erasmus+** ist das erfolgreichste Programm der EU im Bildungsbereich und seit der Teilnahme Österreichs 1992 haben bereits fast **74.000 Studierende aus Österreich** mit Erasmus einen Aufenthalt im europäischen Ausland verbracht. Bis heute haben nahezu drei Millionen Studenten einen Auslandsaufenthalt zu Studien oder Fortbildungszwecken genutzt. Österreich gehört zu den Staaten, die am meisten vom ERASMUS-Programm profitieren konnten¹⁰.

Welche Veranstaltungen sind anlässlich des 20-Jahres-Jubiläums geplant?

Das 20-Jahres-Jubiläum des Beitritts Österreichs zur EU wird Gegenstand von **Veranstaltungen und Publikationen** von Ministerien, Bundesländern und Sozialpartnern sein. Wie aus beiliegender Auflistung ersichtlich ist, reichen österreichweit geplanten Aktivitäten von Informationsveranstaltungen, Symposien und Festakten bis zur Herausgabe von Informationsbroschüren, Festschriften und Informationen auf zahlreichen Informationsportalen (u.a. Homepages der Bundesministerien). Auch mediale Aktivitäten sind geplant.

⁹ http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/Integrationsfond/Fact_Sheets/1405_FactSheet_05_EU-Migration_nach_%C3%96sterreich.pdf

¹⁰ <http://www.bildung.erasmusplus.at>

Gibt es ein Logo zum Thema „20 Jahre Österreich in der EU“?

Ja, das beiliegende Logo des Außenministeriums „20 Jahre Österreich in der EU“ kann und soll für Informationsaussendungen und Einladungen zu Veranstaltungen mit thematischem Bezug zum 20-jährigen Jubiläum der EU-Mitgliedschaft Österreichs frei verwendet werden.



Weitere nützliche Links:

BKA: ZukunftEuropa: 20 Jahre Österreich in der EU

<http://www.zukunfteuropa.at/site/4660/default.aspx>

BMEIA: 20 Jahre Österreich in der EU:

<http://www.bmeia.gv.at/europa-aussenpolitik/europapolitik/oesterreich-in-der-eu/>

BMJ: 20 Jahre EU und die österr. Justiz

<http://www.justiz.gv.at/web2013/html/default/2c94848b4a70e2c3014ace06dc880912.de.html>

Österr. Parlament: 20 Jahre EU-Mitgliedschaft Österreichs aus Sicht des Parlaments

<http://www.parlament.gv.at/PERK/PE/OEINEU/index.shtml>

EK-Vertretung: 20 Jahre EU-Mitgliedschaft

http://ec.europa.eu/austria/news/2015_01_05_20_jahre_eu_mitgliedschaft_de.htm

Europe Direct Österreich: 20 Jahre EU-Mitgliedschaft

<http://www.europainfo.at/>